

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 38 (1933-1934)
Heft: 5

Artikel: Di drei Kenig
Autor: Keller, Anna
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-312872>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

soviel freudigem Zusammenarbeiten mancher Land- und Stadtklassen und der Haushaltungsschule am Zeltweg zeugen? Dem Ausstellungswart, Herrn Fritz Brunner, ist das «Fest im Haus» voll und ganz geglückt. *Frida Hofmann.*

Di drei Kenig.¹

O, läng mer doch my Bilderbuech!	Si gehn däm goldige Stärnli no.
Do isch die Syte, wo-n-i suech.	E hälle Strahl zaigt 's Krippli scho.
Lueg, Mieti, das ha-n-ych so gärn.	Gäll, wenn si 's Kindli gfunde händ,
Am Himmel glänzt e goldige Stärn.	So het di grossi Rais e-n-Änd?
's isch kai wie är so häll und gross.	O, wär-i numme-n-au derby
Und do sind Mensche uff dr Strooss.	Und kennt am Änd bym Krippli sy!
Si zaige-n-uffe mit dr Hand.	I hätt kai Gold und Waihrauch z'gä,
Die drei, die sueche 's hailig Land.	Doch derft's derfir my Härzli näh.

Anna Keller.

's Christhind.

Oh, Müetti lueg de heli Schi,
Meinscht nüd, es chönt 's Christhindli si?
I gsäch's halt schüli gern,
Du häscht mer's doch versproche fern.
Oh, Chind, bi eus kei Lampe zündt,
Zu eus 's Christhind de Wäg nüd findt;
Im Hof gseht's wüescht und dunkel us,
Keis Sternli zeigt em eusers Hus,
Und denk: In eusrer schmutzge Gass,
Miecht es si Silberschüeli nass;
Die breite Flügel, weisst, min Schatz,
Die hetted ja bi eus nüd Platz,
In eusrem Stübli, eng und kahl,
Vilicht, vilicht en anders Mal,
Wenn's Vati wider Arbet findt,
Wenn Zite wider besser sind!
Und denn: 's chunt nu zu dene Chind,
Wo i der Schuel recht gschickti sind.
Oh, Müetti, da ist mir nüd bang,
I lise Gschichte scho ganz lang,
I setze Wörter gross und chli,
En Fehler hät's fast nie debi.
I rechne suber und exakt,
Marschier im Turne schön im Takt;
Au 's Schwätze chan i guet lo si,
I denk: Wenn 's Christhind gieng verbi,
Da müesst es denn doch selber gseh,
Wie-n-ich mi tuene zämme näh.

¹ Herausgeberin des Weihnachtsbüchleins «Wiehnacht und Winterfraid», Basel-dytschi Kindervärsli. Verlag Benno Schwabe, Basel.